



New*Zletter 01/2019

Liebe Zukunftsstadt-Community,

seit unserem letzten Newsletter im Dezember 2018 haben die Vernetzungsaktivitäten von SynVer*Z volle Fahrt aufgenommen. Im März 2019 waren wir im Rahmen des Querschnittsthemas „Partizipative Governance“ gemeinsam mit vier Projekten bei der Tagung „Governance of Big Transformations“ in München vertreten. Ebenfalls im März fand bereits das zweite Vernetzungstreffen zum Fokusthema „Urbane Produktion“ statt. Kurzberichte dazu finden Sie unter „SynVer*Z vernetzt“. Auch das Fokusthema „Klimaanpassung und urbane Resilienzstrategien“ ist im Januar 2019 gestartet.

In diesem Rhythmus geht es weiter: Am 6. Mai findet das Vernetzungstreffen zu „Partizipativer Governance“ statt und am 15. Mai die erste Veranstaltung zu „Sozialer Zusammenhalt und Migration“. Im Juni stehen Veranstaltungen zu „Experimenten in urbanen Reallaboren“ sowie „Grünflächen und Freiräumen“ an.

Wir freuen uns über die positive Resonanz zu unseren bisherigen Vernetzungsaktivitäten und auf den weiteren Austausch.

Herzlich, Ihr SynVer*Z-Team

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FONA
Forschung für Nachhaltige
Entwicklung
BMBF

Aktuelle und kommende Aufgaben, Infos zu Konferenzen, Forschungsergebnisse

Die Fokus- und Querschnittsthemen im Überblick

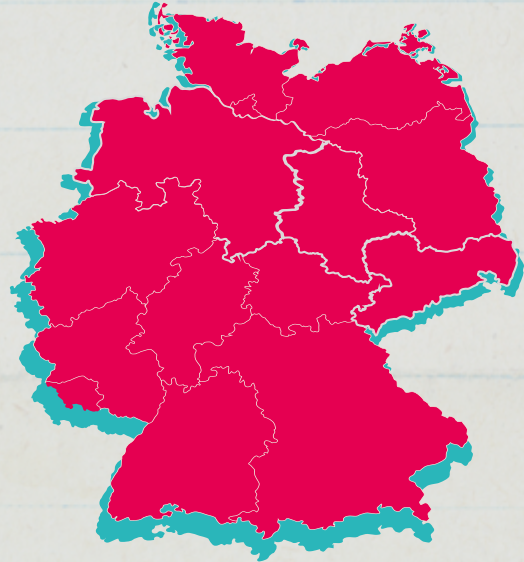
Der thematische Zuschnitt der Vernetzungs- und Syntheseaktivitäten von SynVer*Z hat in den vergangenen Monaten Gestalt angenommen. Zu allen Themen werden wir sukzessive Veranstaltungen in verschiedenen Formaten durchführen. Weitere Themen können hinzukommen.

Fokusthemen (Fokus*Z)

Urbane Produktion
Klimaanpassung und urbane Resilienzstrategien
Sozialer Zusammenhalt und Migration
Grünflächen und Freiräume
Infrastrukturen
Urbane Mobilität und Logistik

Querschnittsthemen (Quer*Z)

Partizipative Governance
Experimente in urbanen Reallaboren
Innovationsfähigkeit von Kommunen
Räumliche Gestalt der Zukunftsstadt



Welche Wirkungen wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Wie gehen Sie dabei am besten vor?

Um Ihnen bei der Beantwortung dieser Fragen zu helfen, werden alle von SynVer*Z begleiteten Projekte eine Mail mit einem „Paket“ erhalten. Folgende Dokumente werden darin enthalten sein:

- Ein zusammenfassender Bericht zu den angestrebten Wirkungen – gesellschaftlicher Art beziehungsweise Nachhaltigkeitsziele – der von SynVer*Z begleiteten Projekte im Überblick
- Eine individuelle Verortung der angestrebten Wirkungen des jeweiligen angeschriebenen Projektes
- Ein Reflexionsinstrument, das die Projekte beim Aufbau von Wirkungspotenzialen unterstützen soll

Das ISOE arbeitet gegenwärtig an der Erstellung dieser Dokumente. Der Versand der Mails ist noch vor der Sommerpause geplant.

Kommunen auf dem Weg zur „Zukunftsstadt“ -> Welche Lösungsansätze liefern hier die Verbundprojekte für ausgewählte Kommunen?

Bottrop: Auf dem Weg zum Zukunftsplan ...

Die Stadt Bottrop nutzt die im Rahmen des Zukunftsstadt-Projekts **Bottrop2018plus** (Auf dem Weg zu einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaftsstruktur) entstandene Wirtschaftsallianz aus Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtverwaltung bei der Konkretisierung des städtischen Zukunftsplans. Dieser soll am Ende eine gemeinsame Richtschnur für die Bottroper Wirtschaftsakteure darstellen.

Weitere Informationen zum aktuellen Stand finden Sie unter:

<https://www.bottrop.de/microsites/wirtschaftsallianz/veranstaltungen/aktuelles/sechstes-treffen-wirtschaftsallianz.php>



Akteure der Wirtschaftsallianz Bottrop (Foto: Stadt Bottrop)

Auch die Abschlussveranstaltung am 5. September 2019 steht neben der Präsentation der Projektergebnisse ganz im Zeichen gemeinsamer Diskussionen über Zukunftsszenarien partizipativer Wirtschaftsförderung. Die Stadt Bottrop, in Kooperation mit dem Faktor 10 - Institut für nachhaltiges Wirtschaften und dem Institut Arbeit und Technik, lädt Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Praxis zu der halbtägigen Veranstaltung ein.

Veranstaltungsablauf und Anmeldeverfahren werden in Kürze auf der Projektwebseite

veröffentlicht: <https://www.bottrop.de/microsites/wirtschaftsallianz/index.php>

In dem Artikel „Partizipation durch Strategieentwicklung. Anwendung von Balanced Scorecard auf die lokale Wirtschaftsförderung“ reflektieren die Verbundpartner, inwiefern kooperative Strategieentwicklungsprozesse durch eine gemeinsam getragene Zukunftsvision auch bei variierenden und in Teilen widersprüchlichen Interessenlagen gelingen können.

Zum Weiterlesen:

<https://www.iat.eu/forschung-aktuell/2018/fa2018-11.pdf>

QuartierMobil - Broschüren zum Reallabor Lincoln-Siedlung Darmstadt

Das Zukunftsstadt-Projekt **QuartierMobil** (Persistenz und Dynamik im Quartier - Strategien zur Zukunft urbaner Mobilität) untersucht neue Möglichkeiten der Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung in urbanen Quartieren. Das Reallabor Lincoln-Siedlung in Darmstadt als ein neu zu entwickelndes Quartier wird hinsichtlich Mobilitätsverhalten, -stilen und -bedürfnissen erforscht. Im Reallabor soll der Frage nachgegangen werden, wie ein zwischen Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung abgestimmtes nachhaltiges Konzept von der Theorie in die Praxis umgesetzt werden kann. Hierzu hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt alle Informationen zu dem Mobilitätskonzept der Lincoln-Siedlung – von der Planung bis zur Umsetzung – in einer Fachbrochure, einem Flyer und einer Imagebrochure zusammengefasst.

Das Informationsmaterial kann hier heruntergeladen werden:

<https://www.uni-frankfurt.de/quartiermobil/>

Urban Design Thinking Phase in Mannheim erfolgreich abgeschlossen

In neun Workshops entwickelte eine Gruppe aus circa 20 Migrantinnen und Migranten sowie Akteuren aus Verwaltung, Wissenschaft und Privatwirtschaft Ideen für ein nachhaltiges Mannheim. Zu den Themen Arbeiten, Mobilität, Wohnen, Zusammenleben und Mitmachen wurden bedarfsgerechte Lösungen in Prototypen überführt, getestet und mit Geschäftsmodellen unterlegt. Die Ergebnisse werden nun auf ihre Umsetzung hin geprüft und weiterentwickelt.

Mit dem Live-Prototyp einer KulTOUR-Tram, die im Oktober 2018 in Mannheim fuhr, ist der Anfang bereits gemacht. Auch für eine Box, die flexibles Arbeiten auf Grünflächen oder Plätzen ermöglicht, gab es bereits einen studentischen Design-Wettbewerb. Die Ergebnisse des Projekts **Migrants4Cities** (Willkommene Perspektiven - Migrants4Cities. Hochqualifizierte Migrant*innen gestalten Zukunftsstädte) werden jetzt aufbereitet und auf der Abschlussveranstaltung am 24. Juni 2019 in Mannheim sowie in einer Abschlusspublikation vorgestellt, die in der zweiten Jahreshälfte 2019 erscheinen soll.



Die KulTOUR-Tram in Mannheim
(Foto: C. Fröhlich)

Weitere Infos:

www.migrants4cities.de

Norderstedt: Wandelt sich die Sicht auf Wasser in der Stadt?

Im Rahmen des Projekts **netWORKS 4** (Resilient networks: Beiträge von städtischen Versorgungssystemen zur Klimagerechtigkeit) wurden die in Norderstedt lebenden und arbeitenden Bürger unter anderem zum nachhaltigen Umgang mit Wasser in der Freiraumgestaltung sowie zu Formen einer ressourcenschonenderen Wassernutzung im privaten Umfeld befragt. Als besonders wichtig haben die über 1.300 Befragten die Wasserflächen im Stadtgebiet angesehen, gleich nach Straßenbäumen und vernetzten Parks und sogar noch vor Vorgärten oder der Begrünung versiegelter Flächen.

Zusammen mit weiteren Umfrageergebnissen zum Thema Wasser - knapp zwei Drittel der Bevölkerung steht einer Nutzung von Betriebswasser auf Basis von Grauwasser grundsätzlich positiv gegenüber - deutet das auf eine große Offenheit der Norderstedterinnen und Norderstedter in diesem Bereich und auf bislang noch nicht genutzte Handlungsspielräume hin. Wasser bietet somit ein Potenzial, um ein nachhaltigeres Ressourcenmanagement und eine grün-blaue Stadt Wirklichkeit werden zu lassen und sollte aus diesem Grund aktiv in der entsprechenden Planung bedacht werden.



Die Moorbek in einem Park des neuen Stadtteils Norderstedt-Mitte
(Foto: Herbert Brüning)

Mehr zu den Gesamtergebnissen der Umfrage:

https://www.norderstedt.de/media/custom/1917_8049_1.PPTX?1536824262

Mehr zu den Ergebnissen in einem Artikel in fbr-Wasserspiegel 2/19:

<https://www.fbr.de/publikationen/fbr-wasserspiegel/>

MIA: Urbane Produktion in Aachen

Im Rahmen des Projekts **MIA – Made in Aachen** werden MIA Expertisen veröffentlicht, die als Leitfaden für eine nachhaltige Entwicklung urbaner Produktion dienen. Die MIA Expertisen informieren seit 2017 über Urbane Produktion und regen zum Handeln an. Im Jahr 2019 sind drei weitere Expertisen zu den Themen Nutzungsmischung, Zukunftsstadt Aachen 2030 und Anwohnerakzeptanz erschienen. Bis zum Projektabschluss im Juli 2019 werden weitere Expertisen folgen. Um urbane Produktion nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern auch praktisch zu begreifen, besteht die Möglichkeit das „MIA - Urban Factory Lab“ zu besuchen. Eine geführte Tour durch den Stadtteil Rothe Erde und die Kraftfahrzeugherstellung der e.GO Mobile AG macht Produktion in Aachen erlebbar.

Darüber hinaus findet am 9. und 10. Mai 2019 die zweitägige Veranstaltung „Made in Aachen – Produktion in unserer Stadt“ statt. Neben Impulsvorträgen wird Raum für den Austausch und einen Besuch des „MIA - Urban Factory Lab“ geboten.

Alle Expertisen, weitere Informationen und Möglichkeiten zur Anmeldung finden Sie auf:

<http://mia-projekt.de>

SynVer*Z vernetzt

Veranstaltungen von SynVer*Z und Verbundprojekten

Partizipative Governance: chancenreich, aber voraussetzungsvoll

Zum Auftakt der Vernetzung zum Querschnittsthema „Partizipative Governance“ organisierte SynVer*Z am 23. März 2019 ein Panel im Rahmen der Tagung „Governance of Big Transformations“ an der Hochschule für Politik der TU München. Die Zukunftsstadt-Projekte **GolngVis**, **KERNiG**, **KlimaNetze** und **SMARTilience** präsentierten erste Forschungsergebnisse zum Thema „Participatory Governance of Transformations at the City Level“. Ihre Berichte zeigten, wie sich partizipative Prozesse vor Ort durch Impulse, Moderation und das Vernetzen lokaler Akteure unterstützen lassen, dass effektive Partizipation jedoch eine aufgeschlossene Verwaltung und Politik voraussetzt. Die Erfolgsbedingungen und Gütekriterien partizipativer Governance sind auch Thema eines Vernetzungstreffens in der Reihe Quer*Z am 6. Mai in Berlin.

Zu den Präsentationen: <https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/new/aktuelles/partizipative-governance-chancenreich-aber-voraussetzungsvoll/>

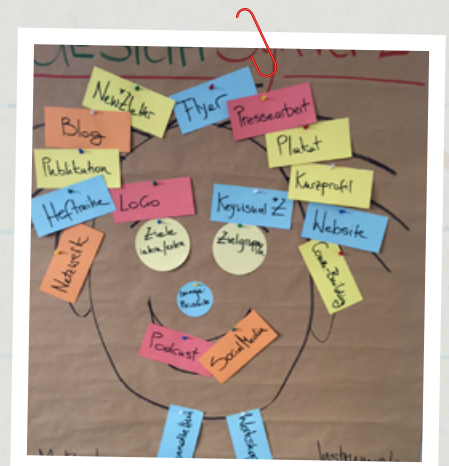
Workshop mit kommunalen Wirtschaftsförderern zu urbaner Produktion

Am 20. März 2019 führte SynVer*Z das 2. Vernetzungstreffen im Fokusthema „Urbane Produktion“ durch. Neben den Zukunftsstadt-Projekten **GIS**, **Pro Urban**, **Wirtschaftsförderung 4.0** und **Bottrop 2018plus** nahmen auch viele Wirtschaftsförderer aus deutschen Kommunen an der Veranstaltung teil. Die Akteure aus der Praxis betonten die Relevanz des Themas für die Kommunen und formulierten zahlreiche Empfehlungen für Forschung und Praxis. Nachlaufend zur Veranstaltung erarbeitet SynVer*Z ein Synthese-Papier zur Veröffentlichung.

Dem Projekt ein Gesicht geben. Kommunikations-Coachings für Verbünde

Von Dezember 2018 bis Ende Februar 2019 haben wir vier Coachings zu den Themen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Unser Ziel: 10 Zukunftsstadt-Projekte frühzeitig und praxisnah bei Kommunikationsaufgaben zu unterstützen und zu beraten. Neben der Vermittlung von Wissen zur Erstellung einer Kommunikationsstrategie war es uns wichtig, die Teilnehmenden für die Bedeutung von Kommunikation in Forschungsprojekten zu sensibilisieren: Welche kommunikativen Mittel sind notwendig und auch realisierbar, um das Erreichen der Projektziele zu unterstützen? Wie bekommt das eigene Projekt ein Gesicht?

Diese Fragen haben wir an konkreten Aufgaben diskutiert und bearbeitet, u.a. Veranstaltungsplanung, Webauftritt, Schreiben eines Kurzprofils, Logo-Gestaltung, Pressearbeit, Entwicklung von Botschaften und Slogans. Eine wesentliche Erkenntnis der Coachingteilnehmer: Der Blick über den Tellerrand hinaus ist wichtig, um Zielgruppen, Partner und Multiplikatoren zu identifizieren und das Projekt zugänglicher zu machen.



SynVer*Z-Gesicht der Kommunikationsinstrumente und -maßnahmen
(Foto: SynVer*Z)

Abschlusskonferenz des Forschungsvorhabens Stadtgrün wertschätzen

Was leisten Grünflächen für die Stadt? Was sind die zentralen Argumente für den Erhalt und die Ausweitung von Stadtgrün? Und wie können Kommunen handlungsfähiger werden, um auch den (wachsenden) Anforderungen an die Städte hinsichtlich der Anpassung an den Klimawandel und der Förderung biologischer Vielfalt gerecht zu werden?

Neben der Präsentation von Forschungsergebnissen sollen diese und weitere Fragen auf der Abschlusskonferenz des Zukunftsstadt-Projekts **STADTGRUEN** (Stadtgrün wertschätzen: Bewertung, Management und Kommunikation als Schlüssel für eine klimaresiliente und naturnahe Grünflächenentwicklung) im Austausch mit anderen Projekten sowie der Wissenschaft und Praxis am 12. September in Leipzig diskutiert werden. Die Konferenz zielt zudem auf die Vernetzung von Akteuren ab, die sich für den Erhalt urbanen Grüns einsetzen. Die Veranstaltung möchte gute Beispiele für die Kommunikation mit gesellschaftlichen Gruppen und deren Einbindung in Planungsprozesse diskutieren.



Bäume sind wichtige Bestandteile des urbanen Grüns. (Foto: SynVer*Z)

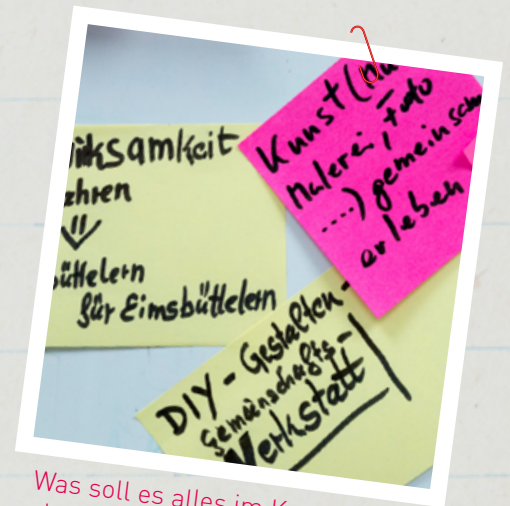
Weitere Infos zur Abschlusskonferenz:

https://www.ioew.de/veranstaltung/stadtgruen_ist_mehrwert/

Aktivitäten zur Weiterentwicklung urbaner Zentren

In den sechs Untersuchungsgebieten des Zukunftsstadt-Projekts **TransZ** (Transformation gewachsener Zentren) startet die finale Reallabor-Phase. Derzeit setzen Akteure vor Ort konkrete Projekte und Aktivitäten um, die zur Transformation urbaner Zentren beitragen können.

In Hamburg-Eimsbüttel gründete sich beispielsweise ein Stadtteil- und Kulturverein. Rund um die Osterstraße sollen mit einem Kreativhaus und einem Tomatengarten, Räume für Ausstellungen, Musik und Co-Working-Arbeitsplätze, informelle Treffpunkte sowie Urban Gardening-Aktivitäten geschaffen werden. In Holzminden wird ein leerstehendes Ladenlokal als gemeinschaftlich getragener „Kunst(t)raum“ von zivilgesellschaftlichen Akteuren zwischengenutzt. In Hamburg-Rissen sollen die Stadtteilgeschichte erlebbar sowie die vielfältigen sozialen und kulturellen Angebote sichtbar gemacht werden. Eins lässt sich bereits feststellen: Allerorts fordern die Verfügbarkeit von Räumen und Flächen sowie die Finanzierung die lokalen Akteure bei der Umsetzung der Ideen und Projekte heraus. Am 7. November 2019 findet im Unperfekthaus in Essen eine öffentliche TransZ-Konferenz zur Präsentation und Diskussion von Ansätzen zur nachhaltigen Weiterentwicklung urbaner Zentren statt.



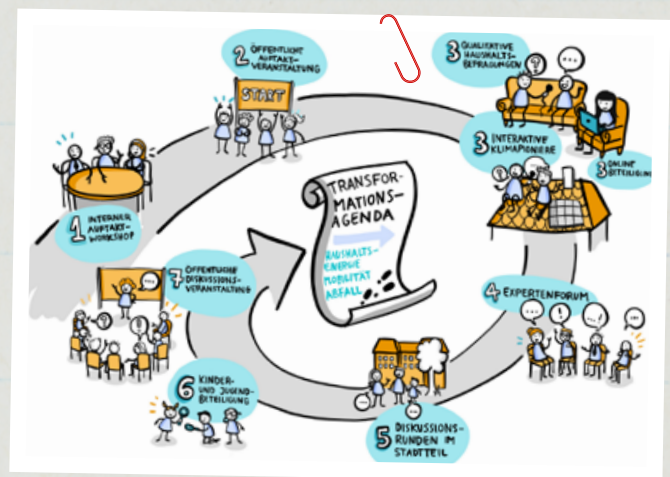
Was soll es alles im Kreativhaus geben? (Foto: Frederika Hoffmann)

Weitere Infos unter: www.transz.de

Expertenforum Klimaschutz und Abfallwirtschaft: Die Ressourcenwende anstoßen

Beim Expertenforum am 27. Februar 2019 sammelte das Hamburger Zukunftsstadt-Projekt **ClimSmartLok** (Klimafreundliches Lokstedt) viele Ideen und Ansätze, wie der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und Abfällen gefördert werden kann. Dazu kamen Expertinnen und Experten aus der Stadtverwaltung, der Stadtreinigung Hamburg, der Wohnungswirtschaft, der Forschung sowie Pioniere aus Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen.

Abfallvermeidung, Ressourcen-Weiterverwendung, Trennen und Entsorgen standen im Fokus. Dabei wurden konkrete Strategien diskutiert: Wie kann effektive Aufklärungsarbeit aussehen, um v.a. das Potenzial des Bioabfalls besser für den Umwelt- und Klimaschutz nutzbar zu machen? Wie kann der Fokus verstärkt auf Vermeidung gelegt werden? Auch grundlegende Problemstellungen wurden benannt. Ein wiederkehrendes Spannungsfeld war die Frage nach der Verantwortung und Umsetzung einer klimafreundlichen Abfallwirtschaft: lokal oder bundesweit, Politik oder Individuum, Informationen, Anreize oder Regulierungen. Mit dem gesammelten Input geht es nun ins Feld: Was sagen die Lokstedterinnen und Lokstedter dazu?



Die Transformationsagenda zeigt die Meilensteine hin zu einer Ressourcenwende. (Foto: UHH/Riesenspatz)

Zum Weiterlesen:

<http://www.hamburg.de/smartlokstedt>

Übersicht der aktuellen Veröffentlichungen / Vorträge der Verbundprojekte; Hinweis auf relevante externe Veranstaltungen sowie Fördermaßnahmen, Studien

Nutzung von Klimadaten in Kommunen: European Climate Change Adaptation conference 2019

Die Klimaforschung produziert eine Vielzahl an Daten und hat in den vergangenen Jahren zunehmend versucht, diese über angepasste Nutzerschnittstellen relevanten gesellschaftlichen Akteuren zur Verfügung zu stellen. Kommunen haben insbesondere im Kontext von Planungsprozessen einen spezifischen Bedarf an Daten, auf Basis derer z.B. Abwägungsentscheidungen getroffen werden. Erkenntnisse dazu, wie solche Daten und Tools konkret die städtische Anpassung an den Klimawandel voranbringen und welche Faktoren dies beeinflussen, sind noch rar. Im Rahmen der Science-practice Session werden wir Erfahrungen und Erkenntnisse hierzu austauschen. Mit dabei sind die Zukunftsstadt-Projekte **ExTrass** (Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen - Typologien und Transfer von Anpassungsstrategien in kleinen Großstädten und Mittelstädten) und Grüne Stadt der Zukunft - klimaresiliente Quartiere in einer wachsenden Stadt. Drei weitere Impulsvorträge werden Erfahrungen aus europäischen Ländern einbringen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.ecca2019.eu/tools-and-data-for-climate-resilient-cities/>

Digitalstrategie des BMBF mit Leitinitiative „Lokale Klima- und Umweltmodelle für Zukunfts-Städte und -Regionen“

Mit der neuen Digitalstrategie verfolgt das BMBF u.a. das Ziel, Digitalisierung für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen zu nutzen. Einen Schwerpunkt bildet deshalb das Thema „Besser und nachhaltig leben, wirtschaften und arbeiten“. Mit der Leitinitiative „Lokale Klima- und Umweltmodelle für Zukunfts-Städte und -Regionen“ innerhalb dieses Themenschwerpunkts sollen Städte und Regionen dabei unterstützt werden, mit dem Klimawandel und anderen Umweltbelastungen aktiv und zielgerichtet umzugehen. Die Leitinitiative umfasst die Fördermaßnahme „Stadtklima im Wandel“, die 2019 in die zweite Phase gehen wird. Ein zweiter Baustein ist die 2020 startende Fördermaßnahme „Regionale Informationen zum Klimahandeln“, mit der ein Informations- und Bewertungssystem zu regionalen Klimaänderungen entwickelt werden soll. Auf diesen beiden Maßnahmen aufbauend sollen die Klima(anpassungs)daten mit Daten zu weiteren Umweltbelastungen verknüpft werden.

Zum Weiterlesen:

<https://www.bildung-forschung.digital/de/die-digitalstrategie-des-bmbf-2479.html>

Klimaresiliente Stadtentwicklung: Städte besser an Hitze- wellen und Starkregen anpassen

Zahlreiche Städte in Deutschland erlebten in den letzten Jahren extreme Wetterereignisse. Lange Hitzeperioden prägten die Sommer 2003, 2015 sowie 2018 und ließen viele Menschen über gesundheitliche Belastungen klagen. Daneben lösten starke Platzregen vielerorts Überflutungen aus und führten zu hohen Sachschäden wie 2014 in Münster und 2017 in Berlin und Umgebung.



Grüne Oasen kühlen an heißen
Tagen und speichern Regenwasser.
(Foto: DraCat, Pixabay)

Die Folgen dieser Hitzewellen und Starkregenereignisse zeigen, dass sich viele Städte besser auf derartige Situationen einstellen müssen. Denn hohe Versieglungsraten, fehlende Grünflächen, mangelnde Luftschneisen und unzureichende Informationen für die Bevölkerung verstärken die negativen Auswirkungen extremer Wetterereignisse zusätzlich.

Das Zukunftsstadt-Projekt **ExTrass** (Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen - Typologien und Transfer von Anpassungsstrategien in kleinen Großstädten und Mittelstädten) unterstützt drei Fallstudien in Potsdam, Remscheid und Würzburg auf ihrem Weg zu einer klimaresilienten Stadtentwicklung. In zwei Impulspapieren wurden die bisherigen Erkenntnisse aus Workshops und zahlreichen Gesprächen u.a. zu Defiziten und möglichen Handlungsansätzen für eine klimaresiliente Stadtentwicklung zusammengefasst. Die Impulspapiere stehen auf der Webseite www.extrass.de unter der Rubrik „In der Öffentlichkeit“ zum Download bereit.

Working Paper zu GiS – Gewerbe in der Stadt – Wandel im Bestand gestalten

Urbane Produktion wird als Baustein einer zukünftigen Stadtentwicklung diskutiert und dabei oftmals mit dem neuen Hoffnungsträger „Industrie 4.0“ gleichgesetzt. Aber was genau ist Urbane Produktion und wie kann sie gemessen werden? Das Arbeitspapier liefert eine praxistaugliche Definition Urbaner Produktion und ein geeignetes Werkzeug zur statistischen Messung. Es zeigt, dass Städte bereits heute über einen erheblichen Anteil stadtaffiner Branchen verfügen. Dieser Pool an Branchen, der „Humus für die Urbane Produktion“, erlaubt unterschiedliche Blickwinkel auf das Forschungsdesiderat.

Zum Download:

https://www.oekonomie-arch.uni-wuppertal.de/fileadmin/architektur/oekonomie-arch/Dateien/SDP_2019_001.pdf

Ergebnisse der Befragung zur urbanen Logistik

Das Zukunftsstadt-Projekt **USEFUL** (Untersuchungs-, Simulations- und Evaluations-Tool für Urbane Logistik) führte im Jahr 2018 zwei deutschlandweite Befragungen zur urbanen Logistik durch. Die erste Befragung von Bürgerinnen und Bürgern zielte auf das Erfassen des logistikauslösenden Verhaltens von Privatpersonen und insbesondere ihrer Akzeptanz gegenüber innovativen Lieferkonzepten und der Durchführung von Versorgungseinkäufen ab. Hierbei konnten 1.300 Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Die zweite Befragung nahm Unternehmen in den Blick, um logistikbezogene Mobilitätsmuster, ihre Einstellung gegenüber Elektromobilität und Erkenntnisse über den urbanen Wirtschaftsverkehr zu erhalten. Im Zuge dessen nahmen 84 Unternehmen an der Erhebung teil.

Die Ergebnisse stehen zum Download bereit:

<https://www.hannover.de/Urbane-Logistik-Hannover/Dialog/Ergebnisse-der-deutschlandweiten-Befragung-zum-logistikausl%C3%B6senden-Verhalten-von-Privatpersonen2>

<https://www.hannover.de/Urbane-Logistik-Hannover/Dialog/Ergebnisse-der-Unternehmensbefragung-zur-urbanen-Logistik>

Teilhabe durch kooperative Freiraumentwicklung: KoopLab Working Paper

Ende März erschien das erste Working Paper des Zukunftsstadt-Projekts **KoopLab** (Integration durch kooperative Freiflächenentwicklung - Reallabore zur Stärkung sozial-ökologischer Entwicklung in Ankunftsquartieren) mit dem Titel „Reallabore in Ankunftsquartieren“. Bis Anfang Juni erscheinen zwei weitere Working Paper: „Sozialer Zusammenhalt in Ankunftsquartieren“ und „Zur Rolle und Bedeutung von wohnungsnahen Freiräumen und ihrer kooperativen Entwicklung in Ankunftsquartieren“. Das Ziel der Papiere ist es, verschiedene Diskussionsstränge in der Forschung zu den zentralen Fragestellungen in **KoopLab** zusammenzufassen. Darüber werden neue Querschnittsthemen für die weitere Forschung erschlossen.

Die Working Paper und weitere KoopLab-Publikationen finden

Sie unter: <https://www.kooplab.de/publikationen>

Erste „Fakten“ zur Umsetzung der re-produktiven Stadt

Das Zukunftsstadt-Projekt **re-produktive Stadt** (Die Stadt verändern, um die Energie- und Nachhaltigkeitswende zu schaffen) hat Factsheets mit Lösungsansätzen für die Energie- und Nachhaltigkeitswende veröffentlicht. Sie sollen Impulse für nachhaltige, urbane Versorgungslösungen geben, sind aber keine detaillierte Anleitung zu deren Umsetzung. Bezug genommen wird auf vier standardisierte Quartierstypen (Neubaugebiet, innerstädtische Brache, Gartenstadt, Großwohnsiedlung), die im Rahmen des Projekts untersucht wurden.

Die Quartierstypen und jeweils zwei Lösungsvorschläge werden kompakt beschrieben (Standortfaktoren, Schlüsselakteure, Kostenfaktoren, Erlöspotenziale). Zudem werden über ein SWOT-Diagramm Stärken und Schwächen der Lösungsvorschläge sowie mögliche ergänzende Chancen und Risiken aus der Umsetzung aufbereitet. Damit entsteht eine Eignungsmatrix, die Vorschläge präsentiert und Einschätzungen zur Übertragbarkeit der identifizierten Bausteine der **re-produktiven Stadt** vermittelt.

Zu den Factsheets:

<https://re-produktive-stadt.de/material/>



Wir.SynVer*Z

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt Zukunftsstadt (SynVer*Z) begleitet die Forschungsprojekte der BMBF-Fördermaßnahmen „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt: Forschung für klimaresiliente, sozial-ökologisch gerechte und lebenswerte Städte“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“. Es wird gemeinsam vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE-Institut für sozial-ökologische Forschung sowie der Gröschel Branding GmbH durchgeführt. SynVer*Z dient der Vernetzung der Forschungsprojekte untereinander und unterstützt ihre Sichtbarkeit nach außen. Als wissenschaftliches Begleitvorhaben reflektiert und stärkt SynVer*Z außerdem fortlaufend die Wirkungen der Projekte und Fördermaßnahmen und leistet eine Synthese projektübergreifender Ergebnisse.

Impressum:

*Der Arbeitsnewsletter von SynVer*Z erscheint zwei bis drei Mal jährlich.*

Redaktion: Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Gröschel Branding GmbH

Gestaltung: Gröschel Branding GmbH

Fotos: Difu (11), pixabay.com (1,11), www.freepik.com(2,10), pexels (1)

Wenn Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Projekt vorstellen möchten, melden Sie sich bei uns:

Nadine Baethke, baethke@groeschel-branding.de, Tel. 030 - 2345 589-5

Lena Bendlin, bendlin@difu.de, Tel. 030 - 39001-222

Hier können Sie sich für den Newsletter anmelden.



GEFÖRDERT VOM